

Herwig Duschek, 18. 4. 2012

www.gralsmacht.com

885. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (15)

(Hinweis: Meine weiteren Veröffentlichungen konzentrieren sich – aus Zeitgründen – auf die beiden Themen Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher und Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums. Die laufenden okkulten Verbrechen lassen sich jedoch – durch die in vielen Artikeln zu dem Thema wiederholt aufgezeigte Methodik – erkennen.) (Ich schließe an Artikel 884 an.)

In unserer Thematik kommen wir nun zu einer Persönlichkeit, die u.a. mit der Bearbeitung und der Erkenntnis der Materie¹ zu tun hatte: Bernward von Hildesheim (960-1022).



(Michaelskirche zu Hildesheim, die Bernward am 29. September 1022 weihte.)

„Bernward“ bedeutet Althochdeutsch „Schützer vor dem Bären“. Bernward stammte aus dem sächsischen Adel². Wer sein Vater war, ist unsicher; möglicherweise war es Markgraf Dietrich von der Nordmark (gest. 985) oder Pfalzgraf Dietrich I. von Sachsen (gest. 995). Er verbrachte seine Kindheit bei seinem Großvater mütterlicherseits, dem Pfalzgrafen Adalbero von Sachsen bis zu dessen Tod.

In der Hildesheimer Domschule hatte er eine umfassende Ausbildung erhalten. Im Jahr 977 führte ihn höchstwahrscheinlich sein Onkel Folcmar – früher Kanzler Kaiser Ottos II., seit

¹ Siehe Artikel 848 (S. 2/3)

² Man bedenke: die Sachsenkriege Franken-Karles (siehe Artikel 882) liegen ca. 200 Jahre zurück.

976 Bischof von Utrecht – am Hof ein und ließ ihn zum Notar ausbilden. Seit 987 war er am Hof der Kaiserin Theophanu, die nach dem Tode Ottos II.³ die Regentschaft innehatte. Verfasser und Schreiber von Herrscherurkunden. Von 987/988-993 erzog er König Otto III.



(Widmungsbild des Kostbaren Evangeliars Bischof Bernward; links Bernward im Messgewand mit dem Evangeliar, rechts Maria, Patronin des Doms, als Siebringende Gottesmutter⁴)

Am 15. Januar 993 wurde Bernward durch Willigis, den zuständigen Mainzer Erzbischof zum Bischof geweiht. Seine Amtszeit fällt in die Epoche der Sachsenkaiser die im Umland Hildesheims ihre familiären Wurzeln hatten und mit Bernward persönlich verbunden waren. In dieser Zeit war Hildesheim eines der Machtzentren des Reiches, und Bernward war entschlossen, seiner Stadt nach dem Vorbild Roms (?) ein dieser Bedeutung angemessenes Gesicht zu geben.

Berühmteste Zeugnisse dieses Bestrebens sind die Bernwardstüren des Hildesheimer Doms (Bronzegüsse mit Szenen der Heilsgeschichte nach dem Vorbild der Holztüren von Santa Sabina in Rom), die Christussäule (Bronzeguss mit Bilderfries der Taten Christi nach dem Vorbild der steinernen Kaisersäulen in Rom) sowie der gewaltige Bau der frühromanischen Michaeliskirche (vollendet nach Bernwards Tod), die der Bischof als Abbild des himmlischen Jerusalem und zugleich als seine Grabeskirche errichten ließ ...

Bernward baute den Dombezirk mit einer starken zwölftürmigen Mauer (in Teilen erhalten) zur Domburg aus und errichtete im Land weitere Burgen zur Verteidigung gegen die angrenzenden Slawenstämme. Aber auch das innere geistliche Leben seiner Diözese und die Armenfürsorge lagen ihm am Herzen. In seinem Testament, das in das Jahr 996 datiert wird, vermachte Bernward eine Eigenkirche in Burgstemmen der Kreuzkapelle des Michaelisklosters in Hildesheim.

³ Siehe Artikel 884 (S. 3)

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Bernward_von_Hildesheim



(Li: Berwardsäule. Re: Deatil daraus: *Christus und die Pharisäer*)

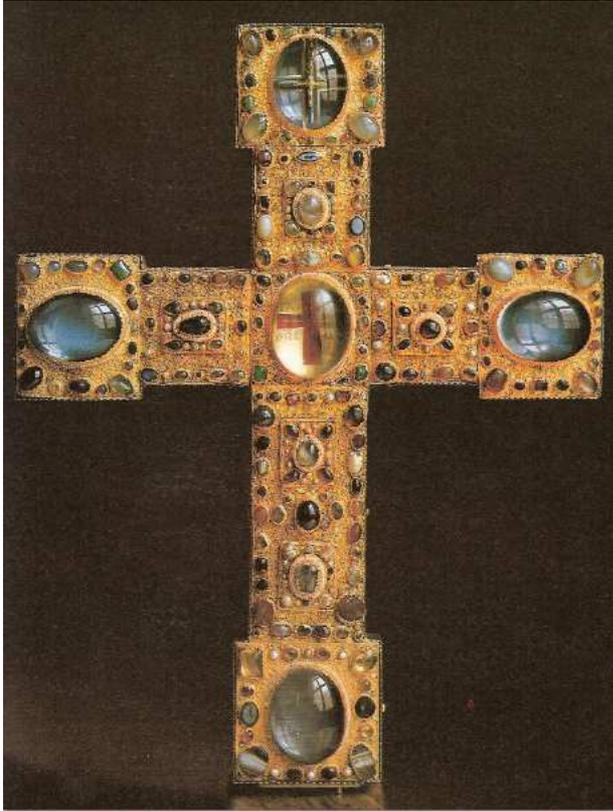
Am Michaelstag (29. September) des Jahres 1022 weihte Bernward die noch unvollendete Abteikirche St. Michael Am Martinstag (11. November) desselben Jahres wurde er Mönch dieses Benediktinerklosters, wo er am 20. November 1022 verstarb. Nach seinem Tod wurde er in der Krypta der Michaeliskirche beigesetzt.

Rudolf Steiner sagte über die Kunst Bernwards⁵: *Heute ist noch der Nachklang dieses städtischen Arbeiters mit Gold und Edelstein schön zu beobachten in der Kunst, die der Bischof Bernward in Hildesheim begründet hat. In Hildesheim, in der Mitte des nördlichen Mitteleuropas, sehen wir zahlreiche solche Kunstwerke – es sind sonst auch welche vorhanden, aber dort sind sie besonders konzentriert –, wo Edelsteine in feingearbetetes metallisches Kunstwerk hineingearbeitet sind:*

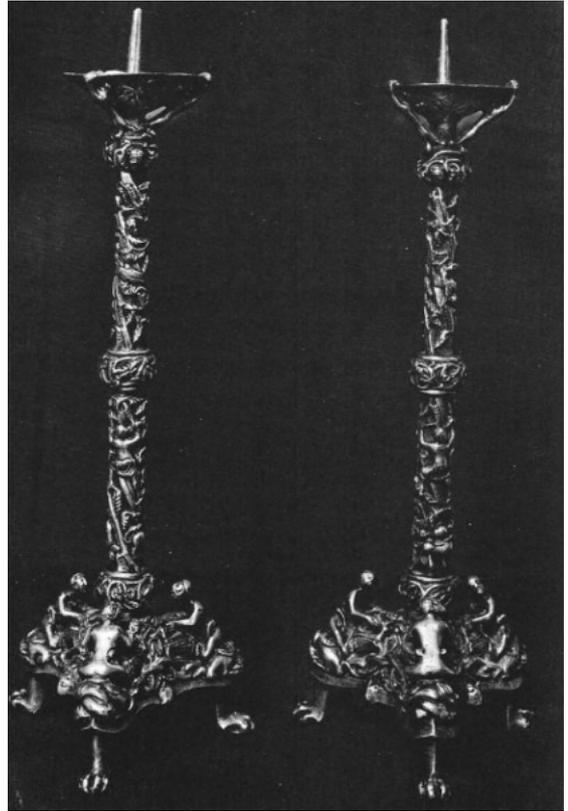
- *Das Bernwardkreuz*
- *Das Bernwardkreuz, Rückseite*
- *Die Bernwardleuchter*
- *Einband zu einem Evangeliar*

In Hildesheim tritt es, ich möchte sagen urphänomenal bedeutsam einem entgegen. Aber es breitete sich aus; und eigentlich tritt einem dasselbe, was insbesondere in Mitteleuropa blüht aus den Impulsen heraus, die ich eben dargelegt habe, dann auch in den italienischen Städten entgegen. Denn im Grunde genommen geht ja auch in Florenz die Goldschmiedekunst, das, was ausgestaltet worden ist durch die späteren Goldschmiede und was dann die große Kunst geworden ist auf dem Gebiete der Relief-Plastik und der Plastik überhaupt, das geht ja auf denselben Ursprung zurück. Die Dinge sind ja in der mannigfaltigsten Weise miteinander verknüpft.

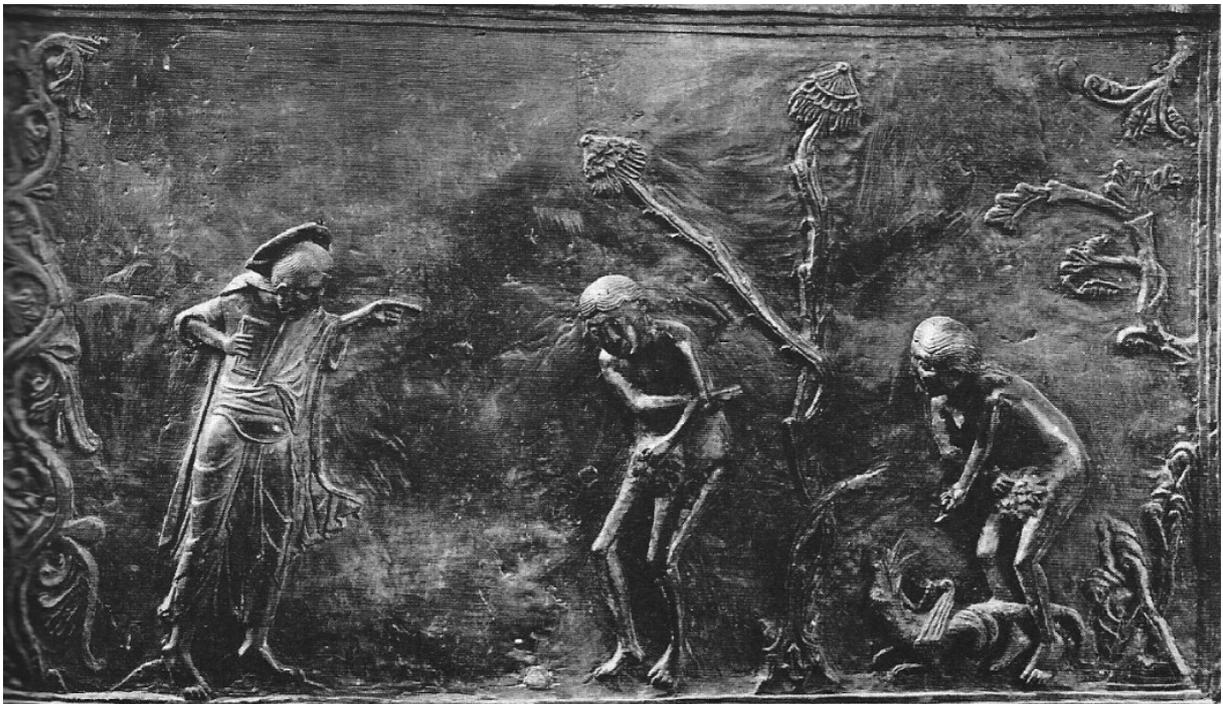
⁵ GA 292, 22. 10. 1917, S. 309, Ausgabe 2000



(Das Bernwardkreuz)



(Die Bernwardleuchter)



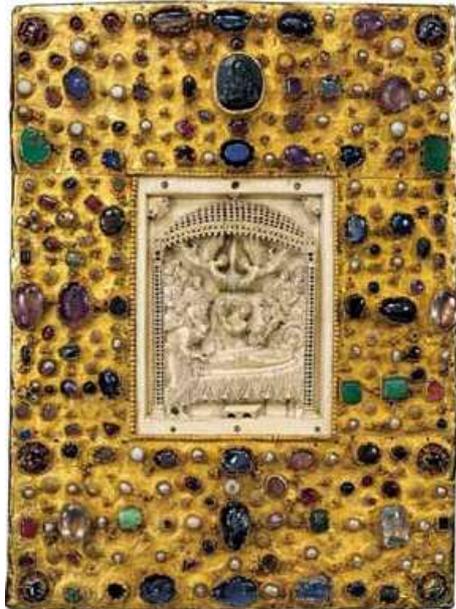
(Detail der Bernwardtür: *Nach dem Sündenfall im Paradies*)



(Li: Detail der Bernwardtür: *Maria und Jesus* [Ausschnitt aus der *Anbetung der Hl. Drei Könige*] Re: Detail des Bernwardleuchters)



(Gesamtansicht der Bernwardtür)



(Einband des Evangeliums Otto III., klein)



(Wenige Kilometer von Hildesheim entfernt entstand am 23. 7. 1991 das berühmte *Grasdorfer Piktogramm*. Dieses beinhaltet „zufällig“ drei Metallplatten [mit *Piktogramm*] aus Gold, Silber und Bronze [je ca. 5 kg und 30 cm im Durchmesser⁶].)

Fortsetzung folgt.

⁶ <http://www.ufomi.de/index.php?subnavi=ufos&show=kornkreise>